



**GRÜNE
FRAKTION**
IM RAT DER STADT HERNE

GRÜNE FRAKTION HERNE ✉ BAHNHOFSTR. 15A ✉ 44623 HERNE

An den Vorsitzenden
des Sozialausschusses
Herrn Patrick Steinbach
über Herrn Oberbürgermeister
Dr. Frank Dudda
Rathaus Herne

Fraktionsgeschäftsstelle
Bahnhofstr. 15a
44623 Herne
Tel: +49 (2323) 951 000 3
fraktion@gruene-herne.de
www.gruene-herne.de

Herne, den 28.5.21

Impfungen in Brennpunkten

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die Grüne Fraktion bittet Sie, diese Anfrage in die Tagesordnung des kommenden Sozialausschusses aufzunehmen.

Seit Wochen gibt es Berichte über ein stark differierendes Infektionsgeschehen zwischen einzelnen Stadtteilen einer Stadt. Begründet wird der Unterschied i.d.R. mit der Sozialstruktur, da in sozial-schwachen Stadtteilen eben Menschen in kleinen Wohnungen und häufig auch kinderreiche Familien in kleinen Wohnungen leben. Zudem gehen die Menschen einer Arbeit nach, in der nicht immer ein Abstandhalten möglich ist. Bekannt sind die Infektionsherde in Fleischfabriken und bei Logistikern.

In der Vergangenheit wurde die Existenz von Stadtteilen mit stark erhöhtem Infektionsgeschehen in Herne geleugnet; die städtischen Statistiker würden aufgrund der kleinen Fallzahlen keine signifikanten Differenzen ausmachen können, so war eine gängige Erklärung.

Andere Städte haben das Infektionsgeschehen in ihrer Stadt deutlich transparenter dargestellt und waren sehr wohl in der Lage, solche Stadtteile zu benennen. Köln vermeldete z.B. in seinen Villenvierteln Infiziertenzahlen nahe Null, während die Hochhaussiedlungen Kölnberg oder Chorweiler Inzidenzen von rund 600 vermeldeten.

Als Gegenmaßnahme wurde bereits früh eine Schwerpunktimpfung in solchen Stadtteilen in die Diskussion eingebracht. Hier sollte eine Impfung mit deutlich niedrigerer Zugangsschwelle als z.B. in Impfzentren durchgeführt werden. Das Land hat nunmehr für solche Stadtteile auf Antrag Sonderkontingente des Impfstoffs von Johnson & Johnson zur Verfügung gestellt.

Obwohl die Stadt Herne keine Erkenntnisse über Stadtteile mit höherem Infektionsgeschehen hat, hat sie offenbar einen Antrag auf Zuteilung eines Sonderkontingents gestellt und dieses auch erhalten; 1.195 Dosen Impfstoff sind vom Land zur Verfügung gestellt worden. Laut WAZ wurde dann in Horsthausen und an der Emscherstraße 1.004 Personen geimpft.

Im Artikel der WAZ über diese Aktion wird dann seitens der Stadt erläutert, dass unklar sei, wie viele dieser Personen aus dem Stadtteil kämen; man habe alle geimpft, die sich angestellt hätten und aus Herne gekommen seien. Dies habe man aus Gründen der Praktikabilität so gemacht. Kritik der Grünen an der Durchführung der Aktion hat die Stadt zwischenzeitlich

zurückgewiesen und erklärt, man habe viele Bewohner der Stadtteile erreicht und die Durchführung der Impfkation sei mit dem Land konzeptionell so abgesprochen gewesen. Das Land hat zumindest die Vorgabe gemacht, dass der Einsatz in „vulnerablen Sozialräumen mit hoher 7-Tage-Inzidenz“ getätigt werden sollte. Etwas sperrig formuliert, heißt aber, es sollen die Menschen, die in diesen Statteilen leben geimpft werden. Das kann man eigentlich auch einfach durch den Personalausweis oder eine Meldebescheinigung kontrollieren.

Im WAZ-Artikel werden 3 glückliche Menschen der Sonderimpfung vorgestellt, drei Menschen im Alter von 20 Jahren, die nach eigenen Angaben nicht im Stadtteil leben und jetzt Urlaub machen wollen. Das ist sicher nicht im Sinne der Landesvorgaben und liegt nicht im Sinn und Zweck dieser Impfkation. Zudem brüskiert es Personen der Priorisierungsgruppen 1-3, denen bislang noch kein Impfangebot gemacht werden konnte. Immerhin sind in diesen Gruppen die Todesfälle und die Schwererkrankten ja besonders hoch, weshalb hier eine Impfung als Gesundheitsschutz besonders wichtig ist.

Hierzu stellen wir folgende Fragen:

1. Wie ist die Stadt mit den 191 Impfdosen verfahren, die nicht verimpft worden sind?
2. Wie viele Personen aus den Priorisierungsgruppen 1-3 haben noch keine Impfung erhalten?
3. Wie viele der 1.004 geimpften Personen kommen aus den vulnerablen Sozialräumen, für die diese Impfkation vorgesehen war?
4. Wie hoch waren bzw. sind die Inzidenzen in diesen Sozialräumen?
5. Falls diese Aktion noch einmal wiederholt werden sollte, was wird die Stadt dann anders machen?

Mit freundlichen Grüßen



Für die Grüne Fraktion

Dorothea Schulte